

Nikolaus von Myra

Gedenktag 6. Dezember

Name bedeutet: der Sieger über das / aus dem Volk (griech.)

Metropolit von Myra, Wundertäter

* um 280 / 286 in Patara in Lykien, heute Ruinen bei Kalkan (?) in der Türkei

† zwischen 345 und 351 in Myra, dem heutigen Demre in der Türkei

Nikolaus wurde von seinem Onkel, Bischof Nikolaus von Myra - dem heutigen Demre -, **im Alter von 19 Jahren zum Priester geweiht** und als **Abt im Kloster von Sion** nahe seiner Heimatstadt eingesetzt. Als seine Eltern an der Pest starben, **erbte Nikolaus ihr Vermögen und verteilte es an Arme**: so bewahrte er junge Frauen aus seiner Nachbarschaft in Patara - heute Ruinen bei Kalkan - vor dem Zwang zur Prostitution, indem er für eine ausreichende Mitgift sorgte - ob es drei Schwestern waren oder vier, wie eine Fassung der Legende will, ist ungewiss - vielleicht auch nur zwei, wie eine sehr alte Fassung der Legende weiß, die zudem behauptet, er habe das Geld seinen Eltern gestohlen, was an eine spätere Legende von Franziskus erinnert.

Nach dem Tod seines Onkels pilgerte Nikolaus ins Heilige Land, nach seiner Rückkehr **wählte ihn die Gemeinde zum neuen Bischof**. Die Legende zeichnet ihn als **temperamentvollen Streiter** und zugleich als Mann der fähig war, **diplomatisch zu vermitteln** und Gnade vor Recht ergehen zu lassen. Bei einem Aufstand von in Phrygien stationierten germanischen Söldnern begegnete er in Myra - dem heutigen Demre - hohen Offizieren aus Konstantinopel, bei denen er nachhaltigen Eindruck hinterließ. Er zerstörte Tempel der Heidengöttin Diana / Artemis, die in den Küstenorten Lykiens als Patronin der Seefahrer verehrt wurde; ihr Tempel in Myra war der größte und prunkvollste - Nikolaus' **Gedenktag am 6. Dezember** ist Dianas Geburtstag. Während der bald schon einsetzenden Christenverfolgung wurde er **um 310 gefangen genommen und gefoltert**.

325 nahm Nikolaus am **1. Konzil von Nicäa** teil. Überliefert ist, wie er kämpferisch gegen die falsche Lehre des **Arianismus** vorging; die Legende erzählt, dass er deren Verfechter Arius während des Konzils geohrfeigt habe. Auch mit seinem Freund Bischof Theognis von Nicäa, der der Auffassung des Arius zuneigt, führt Nikolaus heftige Diskussionen; schlussendlich gehörte Theognis zu den Unterzeichnern des Bekenntnisses von Nicäa. "Lassen wir über unserem Zorn die Sonne nicht untergehen", zitiert später Andreas von Kreta den Vermittler Nikolaus.



Aleksa Petrov: Russische Ikone, 1294

Verbreitete Legenden über Nikolaus erzählen vom Geldgeschenk, das er heimlich durchs Fenster und durch den Kamin in die darin aufgehängten Socken warf um zu verhindern, dass der Vater seine Töchter zur Prostitution hergeben musste. Drei zu Unrecht zum Tod Verurteilte konnte er retten, indem er im Traum dem Kaiser erschien und um ihre Befreiung bat; in anderer Version rettete er sie, indem er das Schwert des Henkers abwehrend ergriff.

Um ein in Seenot geratenes Schiff zu retten mit drei Pilgern, die von Ephesus ausfahren und das für eine christliche Kapelle bestimmte heilige Öl in den Diana-Tempel zurückbringen sollten, begab er sich an Bord, stillte den Sturm und brachte das Schiff sicher in den Hafen.

Drei Jungen fielen auf der Suche nach Arbeit dem Metzger in die Hände, der sie in ein Pökelfass steckte und zu Wurst verarbeiten wollte; sie waren schon zerteilt, als der Bischof davon erfuhr und sie wieder zum Leben erweckte.

Vom 15. Jahrhundert an verbreitete sich die Legende von den Getreidehändlern: Nikolaus erbat bei einer Hungersnot in Myra von jedem der für den Kaiser in Rom bestimmten Schiffe nur 100 Scheffel und versicherte, dass durch sein Gebet nichts bei der Ablieferung fehlen werde, was sich bewahrheitete; Nikolaus aber konnte seine Gemeinde auf Jahre hinaus ernähren und sogar Saatgut austeilen.

Der **Kult um Nikolaus** entwickelte sich etwa 200 Jahre später, Kaiser Justinian weihte ihm Mitte des 6. Jahrhunderts eine Kirche in Konstantinopel, der Kult verbreitete sich auch in Griechenland und kam dann in die slawischen Länder. Über die byzantinische Tradition wurde Nikolaus einer **der am meisten verehrten Heiligen Russlands**, er folgt im Osten in der Verehrung unmittelbar nach Maria. Nikolaus wurde einer der beliebtesten Volksheiligen mit vielen legendären Erzählungen, die vor allem seine **menschenfreundliche und hilfsbereite Art** bezeugen. Sein zerbrochener, leerer Sarkophag wird noch heute in der wiederhergestellten Unterkirche von Demre von Wallfahrern der Ostkirche verehrt.

In Rom zog der Kult im 8. Jahrhundert ein, er verbreitete sich dann zunehmend auch in Süd- und Mitteleuropa. Friesen-Missionar Liudger baute der Überlieferung nach die **erste deutsche Nikolauskapelle** im münsterländischen Billerbeck, um 980 entstand in Deutschland die **erste Nikolauskirche in Brauweiler**. Im April 1087 wurden Nikolaus' Gebeine von Abenteurern aus Bari, die auf drei Schiffen anreisten, aus dem Marmorgrab unter dem Fußboden der Kirche entwendet und in ihre Heimatstadt entführt. Dort errichtete man auf den Trümmern des byzantinischen Gouverneurspalastes die monumentale Basilika S. Nicola, die Papst Urban II. 1098 weihte; als Translationstag gilt der 8. Mai, der in Bari mit einem großen Unzug begangen wird. Zwischen dem 11. bis zum 16. Jahrhundert wurden diesseits der Alpen **über 2200 Kirchen nach Nikolaus benannt**.



Tintoretto (1518 - 1594), im Kunsthistorischen Museum in Wien

Nikolaus' Kult in Deutschland wurde im 10. Jahrhundert besonders durch Kaiserin Theophanu, die griechische Ehefrau des Kaisers Otto II., gefördert. Schon damals entstand der **Brauch, dass Nikolaus die Kinder beschenkt**. Grundlage hierfür war der Brauch des "Bischofs-spieles" in Klosterschulen, wo ein Schüler für einen Tag - zuerst am Tag der "Unschuldigen Kindlein", dann am Nikolaustag - als "Bischof" fungieren durfte.

Nikolaus gilt als **Helfer in fast allen Schwierigkeiten**. Die Volksfrömmigkeit hat seinen Gedenktag mit reichem Brauchtum liebevoll bedacht, seit 1555 ist Nikolaus als Gabenbringer für Kinder belegt. Ansatzpunkte für das Brauchtum und seine zahlreichen Patronate finden sich in den Legenden. Am Vorabend des Nikolaustages beschenkt er die Kinder. **Als Gegenpol zum gütigen Nikolaus** und Furcht einflößenden Gehilfen bekam er in verschiedenen Ländern Begleiter zur Seite gestellt: in Deutschland Knecht Ruprecht, in Frankreich Père Fouettard, in der Schweiz Schmutzli, in Österreich und Bayern **Krampus**, in Luxemburg den Housecker, in den Niederlanden den Zwarte Piet, der einen gezähmten Teufel darstellen soll. Im Berchtesgadener Land sind noch willdere Erscheinungsformen als Volksbrauch geläufig: die mit Stroh verkleideten **Perchten** oder Buttnmandl.

"Schiffchensetzen" nennt man den seit dem 15. Jahrhundert bekannten Brauch, bei dem Nikolausschiffe aus Papier gebastelt werden, in die Nikolaus seine Gaben legen soll - Hintergrund für diesen Brauch dürfte sein Patronat für Schiffer sein - auch heute noch findet sich auf vielen Handelsschiffen ein Bildnis von Nikolaus. Das Nikolausschiffchen wurden später durch **Stiefel, Schuhe oder Strümpfe** abgelöst, die am Nikolausabend von den Kindern vor die Tür gestellt werden und die über Nacht von ihm **mit Süßigkeiten gefüllt** werden; dieser Brauch basiert auf der Legende von den drei Jungfrauen, die nachts von Bischof Nikolaus beschenkt wurden.

Am 6. Dezember wurde das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Matthäusevangelium 25, 14 - 23) erzählt: Drei Knechten wird jeweils Geld anvertraut; jeder muss Rechenschaft ablegen, was er mit dem Geld gemacht hat. Der bekannte Brauch der Befragung der Kinder durch den Nikolaus, ob sie denn auch brav und fromm gewesen seien, geht auf diese Praxis zurück. Ursprünglich war der Nikolaustag der Tag der großen **Bescherung mit Geschenken** - in einigen Ländern ist er dies heute noch. Erst wegen der **Haltung der Reformatoren gegen die Heiligenverehrung** wurde die Bescherung in vielen Ländern auf Weihnachten verlegt.

Attribute

- Bischof
- drei Goldkugeln
- drei Brote
- drei Äpfel
- drei Steine
- Pökelfass mit drei Knaben
- Schiffe
- Steuerrad
- Anker

Patron

- von Russland und Lothringen
- von Bari und Trani in Apulien
- der Kinder
- der Schüler
- der Mädchen, Jungfrauen und alten Menschen
- der Ministranten
- der Feuerwehr
- der Pilger und Reisenden
- der Zigeuner
- der Gefangenen
- der Apotheker, Richter, Rechtsanwälte und Notare
- der Kaufleute, Bäcker, Müller, Korn- und Samenhändler, Metzger, Bierbrauer, Schnapsbrenner, Wirte, Weinhändler, Fassbinder, Parfümhersteller und – händler
- der Fährleute, Schiffer, Matrosen, Fischer, Flößer
- der Brückenbauer, Bauern, Weber, Spitzen- und Tuchhändler
- der Steinmetze, Steinbrucharbeiter, Knopfmacher, Kerzenzieher
- der Diebe und Verbrecher
- für glückliche Heirat und Wiedererlangung gestohlener Gegenstände
- gegen Wassergefahren, Seenot, Diebe

Bauernregeln:

- "Regnet es an Nikolaus / wird der Winter streng, ein Graus."
- "Trockener St. Nikolaus, / milder Winter rund um's Haus."
- "Fließt zu Nikolaus noch Birkensaft, / dann kriegt der Winter keine Kraft."
- "St. Nikolaus / spült die Ufer aus."